

.ENTWURFSBESCHREIBUNG

Der Grundgedanke ist **verbindende Typologie**, Vorhandenes aufnehmen und mit Neuem überlagern. Als Eckstein hat das neue Stadthaus seine Berechtigung, als integratives Element zwischen Vorstadt und Rathauscarrée. Wir sehen unseren Entwurf als Zeichen, als Erkennungsmerkmal für diesen wichtigen Punkt in der Stadt.

Die Wichtigkeit ist nicht unbedingt in der Höhe ausformuliert, wir sehen das Potential in der Aufnahme der Zäsur des Carrées und in der Betonung des Baukörpers im Rahmen des akzeptierten Bestandes. Die Position ist **privilegiert**, perfekt angeschlossen an Öffentlichen- und Individualverkehr, und mit einem **Panoramablick** auf die Stadt.

Eine einfache spielerische räumliche Geste macht das Gebäude unverwechselbar. Und trotzdem einfach gelöst - nach einem unserer Grundsätze: **komplex, aber nicht kompliziert**, mit nur drei unterschiedlichen Elementen. Der Sockelzone, dem Block und dem aufgesetzten Dach. Das Gebäude wirkt als Großform nach Osten hin und ist eine skulpturale Plastik im Stadtraum mit einem **markanten Dach** an einem pulsierenden Ort.

Das Haus geht auf Konfrontation mit der Umgebung, und bleibt trotzdem im **Dialog** mit seinen direkten Nachbarn - Volumina im Spannungszustand. Zusammen wirken sie als **Nahtstelle** der unterschiedlichen städtebaulichen Strukturen.

Aufbauend - im Rahmen der bestehenden Widmung, ist das Gebäude an die neuen Notwendigkeiten optimal angepasst. Im Grundriss wird das Glacis vervollständigt, an der Rathausstraße wird – durch geschickten Einsatz des Lichtprismas - urbaner Leerraum aktiviert und mit Auskragungen sinnvoll genutzt.

Nicht modisch, aber mit extremem Charakter, wiedererkennbar und sofort zuordenbar. Mit einer **wiedererkennbaren Silhouette**. Eine Gestalt, die lange bestandhält. Schließlich ist dieses Bauwerk vom ersten Moment an auch **Visitenkarte**, nicht nur für den Ort, sondern auch für die zukünftigen Benutzer.

Spielerisch - zeichenhaft - ist das inszenierte Dach, beginnend vom Horizont des Rathausviertels (+52.0 üWN), die Unregelmäßigkeit der Dachlandschaften weiter gedacht, wir meinen ein **typisch wienerisches Stadthaus**.

Die in der vorliegenden Widmung angedachte Baumassengliederung wird übernommen. Die Flucht entlang der Landesgerichtsstrasse wird im Hauptkörper aufgenommen. Dadurch werden alle bestehenden **Blickbeziehungen** gewahrt. Die wesentliche Kante des Hauptgesimses wird inszeniert, darüber ein Dach, nie höher als der momentane Bestand. An den Aussenseiten eine homogene glatte Glashaut, an der privateren Innenseite strukturierte Volumen.

Die optimale Bürokörperfigur wird zentral über zwei Kerne erschlossen. Eine Teilbarkeit in sechs gleichgroße, aber trotzdem individuell wirkende Einheiten ist leicht möglich. Das angegebene Flächenziel wird überschritten.

Die Nutzung als Bürogebäude insgesamt bzw. geteilt wird erfüllt. Das Erdgeschoß mit **Einzelhandelsflächen** und Durchwegungszone erstreckt sich über die gesamte Bauplatztiefe. Das leichte Gefälle wird auf diesem Niveau aufgenommen. Eine **Aktivierung des ersten Untergeschosses** für kommerzielle Nutzung ist ohne weiteres denkbar.

Die ortstypische starke **Betonung der Mitte** wird im Sinne einer Aufwertung weitergedacht - mehr Belichtung, Vermeidung von Dunkelzonen, typische Grundrisse mit neuen **individuellen Gestaltungsmöglichkeiten** im Sinne von **zukunftsweisenden Bürotypologien und Arbeitsumgebungen**.

Das **Dachgeschoss** bietet mit seiner Gestaltung einen **Mehrwert** durch **spannende Raumsequenzen**, Besprechungszimmer oder Räume für Besprechungen haben dort ihre Berechtigung.

Die Tiefgarage bietet ca. **230 PKW Stellplätze**, so wie Bereiche für Technik und eine **Fahrradgarage** mit entsprechenden Duschen und Umkleiden.

Die wesentlichen Fassadentypen sind in den Plänen dargestellt. Angedacht ist an drei Seiten eine thermische optimierte, - mit zwischenliegenden Sonnenschutz - zweischalige Fassade, unter Umständen mit massiven Brüstungsparapethen. Dadurch bleibt die **Öffenbarkeit aller Fenster** auch bei hoher Lärmbelastung erhalten. Diese **Vorhangfassade** verstehen wir auch im übertragenen Sinne. Die äußere Scheibenebene besteht aus einem **Modulsystem aus 3d verformten Gläsern**. Die leichte **irritierte Reflexion der Umgebung** ist erwünscht, dadurch erfolgt aus unserer Sicht eine Integration in das bestehende Ensemble, aber auch ein eigenständiger Charakter eines zeitgenössischen Gebäudes. Die Fassade an der Rathausstrasse lebt in erster Linie von der volumenhaften skulpturalen Geste. Das Haus ist als Stahlbetonkonstruktion mit aussteifenden Kernen angedacht. Als Decken verwenden wir integrative Verbunddecken für eine flexible Nutzung. **Der vorgegebene Kostenrahmen wird eingehalten.**